

WANN | WIE **KÖNNEN** **GESELLSCHAFTEN** **LERNEN?**

Auf der Suche nach dem Ausweg aus
der „selbstverschuldeten Unmündigkeit“

TOP-MANAGEMENT SYMPOSIUM

DO 4. – SA 6. Juni 2026
Abbazia di Rosazzo | ITALIEN





INHALT

ALLGEMEINES

4 | Vorwort

VORTRAGENDE

10 | Vortragende

13 | Konzeption und Moderation

PROGRAMM

14 | Programmübersicht

16 | Donnerstag

19 | Freitag

21 | Samstag

ANMELDUNG

24 | Hinweise

25 | Anmeldung

26 | Anreise und Unterkünfte



WANN | WIE KÖNNEN GESELLSCHAFTEN LERNEN?

Auf der Suche nach dem Ausweg aus der „selbstverschuldeten Unmündigkeit“

Gesellschaften sind lernfähig – so lautet zumindest eine unserer großen zivilisatorischen Hoffnungen seit der Aufklärung, in der die Vernunft als Ausweg aus der Unmündigkeit des größten Teils der Gesellschaft in den Fokus rückte. Der Aufruf „Sapere aude! – Wage zu denken!“ richtete sich nicht nur gegen religiöse Dogmen, welche die Menschen kollektiv an die Macht der Kirche ketteten, sondern auch gegen die damit verbundene Unterdrückung durch adelige Herrschaft, welche feudalistisch regierte. Diese Befreiung aus sogenannter „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ galt also nie nur individuell, sondern hatte immer schon eine kollektive, eine gesellschaftliche Dimension. Sie ist im Grunde eine organisatorisch-institutionelle Frage nach der Ermöglichung solidarisch-demokratischer Mitbestimmung der Lebensbedingungen der Menschen.

Doch Gesellschaften sind eigensinnige Wesen. Sie bestehen aus unzähligen Individuen, und doch entwickeln sie eine Dynamik, die sich nicht auf das Verhalten Einzelner reduzieren lässt. Sie haben ein kollektives Gedächtnis, aber auch ein erstaunliches Talent zur Verdrängung. Sie sind fähig, neue Ideen aufzugreifen, und doch zeigen sie eine zähe Beharrlichkeit im Traditionellen. Sie scheinen manchmal blitzschnell dazuzulernen – denken wir an technische Innovationen oder kulturelle Trends – und dennoch wirken sie manchmal wie blind gegenüber dem offensichtlich Notwendigen, dem kollektiv Guten.

Inzwischen scheint das ambitionierte menscheitsgeschichtliche „Projekt“ der Aufklärung allerdings gescheitert zu sein. Vernunft und Empathie als Maximen humanistischen Lebens und Handelns spielen im vielzitierten „Anthropozän“, dem Zeitalter der Menschen, offenbar nur mehr eine untergeordnete Rolle. Es geht vielmehr um Machtansprüche und Machtdurchsetzung gegenüber Menschen wie auch der Natur – und das im globalen Maßstab. Eine gerechte ökologische und soziale Zukunftsgestaltung, ein gutes Leben für alle auf liberaler demokratischer Basis, rückt in immer weitere Ferne.

Die Frage, ob Gesellschaften lernen können, bedarf daher auch eines Blicks auf die herrschenden Verhältnisse: Wer ist damit gemeint, wer fühlt sich angesprochen, wenn wir „die Gesellschaft“ adressieren? Sind aktuell – und war das historisch betrachtet nicht immer schon so – vielmehr persönliche Interessen und individuelle Vorteile vorherrschend?



Ist eine individualisierte und gespaltene Gesellschaft überhaupt in der Lage, gemeinschaftlich zu lernen – und wenn ja: wie?

Diese Frage führt uns mitten ins Herz unserer modernen globalisierten Gesellschaft. Denn die Krisen, die uns gegenwärtig beschäftigen – Klimawandel, politische Polarisierung, digitale Transformation, Pandemien, soziale Ungleichheit – sind nicht allein durch individuelle Einsichten zu bewältigen. Es handelt sich dabei um gemeinsame Herausforderungen auf globaler Ebene, und diese verlangen kollektives Lernen, d.h. gemeinsame Ziele und ein entsprechend kooperatives und koordiniertes internationales Handeln auf globaler Ebene. Individuen mögen persönliche Erfahrungen machen, sich Wissen aneignen, Einsicht gewinnen. Lernen heißt hier, eigene Irrtümer einzugestehen, Unsicherheiten zu akzeptieren, gewohnte Sicherheiten aufzugeben. Doch genau das löst Angst aus. Daher greifen wir oftmals lieber zu einfachen Parolen, verdrängen Widersprüche, folgen Bequemlichkeiten. Manchmal scheitern wir schlicht an unserem Mut.

Doch wie verhält es sich, wenn wir den Maßstab vergrößern und die Frage nicht an die einzelnen Menschen, sondern an „die Gesellschaft“ richten? Es gibt Gesellschaften, die nach Katastrophen innehalten und sich neu erfinden. Und es gibt solche, die dieselben Fehler wiederholen, weil sie nicht bereit sind, ihre eigenen Illusionen infrage zu stellen. Aus der Geschichte zu lernen heißt also nicht, dass sich Einsicht automatisch einstellt. Es ist ein mühsamer Prozess des Erinnerns, Vergessens und Deutens. Gesellschaften handeln nicht nur rational, sondern in einem Geflecht individueller und kollektiver Emotionen. Erst wenn wir bereit sind, unsere eigenen Narrative zu hinterfragen, entsteht so etwas wie gesellschaftliches Lernen.

Gesellschaftliche Narrative formen sich jedoch nicht nur aus gemeinsamen Erfahrungen, Emotionen und Ideen. Sie werden durch Medien und die vorherrschende Politik verbreitet und können bestehende Machtstrukturen festigen – aber auch verändern. Der Prozess ist dynamisch und wird durch Erzähler, Zuhörer und gesellschaftliche Ereignisse kontinuierlich mitgestaltet. Dieser Prozess wird heute vielfach durch die Macht der digitalen Medien und einiger weniger globaler Konzerne (und ihrer Eigentümer) beherrscht. Theodor Adornos Erkenntnis, dass es „kein richtiges Leben im falschen“ gibt (Minima Moralia) mahnt uns, dass ein individuell „richtiges“ Leben in einer grundsätzlich ungerechten und falschen (kapitalistischen, repressiven; heute auch: digital-gefake) Gesellschaft nicht möglich ist, da die gesellschaftlichen Machtverhältnisse den Einzelnen prägen. Umso mehr gilt es, jene gesellschaftlichen Strukturen, welche die Freiheit des größten Teils der Menschen unserer Weltgesellschaft unterbinden und die überlebensnotwendigen Ansprüche der natürlichen Mitwelt unserer Erde ignorieren, nicht nur zu hinterfragen, sondern die damit verbundenen Narrative kollektiv und organisiert zu verändern.

Eine Rückkehr in eine vermeintlich „private“ Idylle wäre hingegen Selbstbetrug. Sie würde uns in digital-konsumistischer Unmündigkeit einschläfern und die Abhängigkeit von einer kleinen globalen Elite nur noch vergrößern.

Der Fokus unseres Symposiums liegt nicht auf einer einheitlichen Antwort, sondern auf dem Spannungsfeld unterschiedlicher Perspektiven: Geschichte und Erinnerung, biologische Muster und Netzwerke, literarische Imagination, institutionelles Lernen, psychologische und psychiatrische Analysen, philosophische Krisenreflexionen sowie soziologische Einsichten in kollektive Emotionen. Gemeinsam entsteht ein Mosaik, das weniger auf endgültige Lösungen zielt als auf eine differenzierte Diagnose unserer Zeit.

Die Beiträge dieses Symposiums sollen verdeutlichen, dass die Frage, wann bzw. wie Gesellschaften lernen, nicht auf eine einzige Formel zu bringen ist. Vielmehr handelt es sich um ein Feld von Bedingungen, Paradoxien und Widerständen. Gesellschaften lernen aus der Geschichte, wenn Narrative anschlussfähig werden. Sie lernen durch Kooperation, wenn sie Netzwerke schaffen. Sie lernen durch Literatur, wenn Imagination Grenzen sprengt. Sie lernen institutionell, wenn Strukturen Reflexion zulassen. Sie werden durch Krisen geprüft und durch Gefühle geprägt. Sie scheitern jedoch am Lernen, wenn Angst und Dummheit überwiegen und die Zivilcourage auf der Strecke bleibt.

Gesellschaften lernen vielleicht nie so eindeutig, wie wir uns das wünschen. Manchmal überraschend schnell, manchmal beschämend langsam. Manchmal gar nicht. Lernen geschieht in Geschichten, in Netzwerken, in Institutionen, in Momenten der Krise – und immer auch in den Emotionen, die uns bewegen. Das Symposium versteht sich daher nicht als Ort endgültiger Antworten, sondern als Forum der Auseinandersetzung mit den Widersprüchen, in denen wir leben und denen wir nicht entkommen können.

Vielleicht liegt genau darin die wichtigste Lehre: Gesellschaftliches Lernen ist kein abgeschlossener Prozess, sondern ein permanenter Versuch, im Spannungsfeld von Wissen, Macht, Emotion und Imagination diskurs- und damit individuell wie kollektiv handlungsfähig zu bleiben. Dazu braucht es allerdings den Mut und die Beharrlichkeit, transparente öffentliche Diskurse auf bereiter Basis einzufordern und sich dafür zu engagieren.

Horst Peter Groß

Jänner 2026



VORTRAGENDE

Dirk BROCKMANN

Dirk Brockmann ist Direktor des Center Synergy of Systems (SynoSys) an der TU Dresden und Professor für Biologie und theoretische Physik. Zuvor lehrte er an der Humboldt Universität zu Berlin, der Northwestern University in Chicago und leitete ein Forschungsteam am Robert Koch-Institut. Seine Forschung umfasst

komplexe Systeme, komplexe Netzwerke, Mobilität und digitale Epidemiologie. Während der Pandemie startete er das Datenspende-Projekt mit über 500.000 Teilnehmenden. 2017 entwickelte er die Complexity Explorables, eine Sammlung interaktiver, webbasierter Modelle zu komplexen Systemen.

Heidi KASTNER

Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, seit Jahrzehnten in der Forensischen Psychiatrie, u.a. als Gutachterin, tätig. – Mehr ist aus ihrer Sicht nicht notwendig, um sie vorzustellen.

Annette KEHNEL

Annette Kehnel ist Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Mannheim. Nach ihrem Studium der Geschichte und Biologie in Freiburg, Oxford und München promovierte sie 1995 am Trinity College Dublin. 2003 habilitierte sie sich an der Technischen Universität Dresden. Seit 2005 lehrt und forscht sie an der Universität Mannheim. Ihre Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren brachten sie nach England, Irland, Frankreich, Israel, Kolumbien, China. 2025/2026 ist sie Fellow am Institute of Advanced Study der Universität St. Gallen / Schweiz. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Feld

der Historischen Anthropologie, konkret in der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Sie interessiert sich für sogenannte traditionelle Wissenssysteme vormoderner Gesellschaften – zunehmend auch im Vergleich mit außer-europäischen Kulturen – und stellt die Frage, wie sich diese in die Sprache des 21. Jahrhunderts übersetzen lassen. Mit ihrem Sachbuch „Wir konnten auch anders. Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit“ (2021) erreichte Annette Kehnel ein breites Publikum und wurde mit dem NDR-Sachbuchpreis ausgezeichnet. 2024 erschien ihr Werk „Die sieben Todsünden. Menschheitswissen für das Zeitalter der Krise“.

Gertraud KLEMM

Geboren 1971 in Wien. Biologiestudium in Wien, seit 2006 freie Autorin. Sie lebt mit ihrer Familie in Niederösterreich und schreibt Romane, Theaterstücke, Reden, Gastkommentare und Essays. Ihre Arbeit wurde mit vielen Auszeichnungen gewürdigt,

u.a. dem Anton Wildgans-Preis, Ernst-Toller Preis und Outstanding Artist Award. Romane: Einzeller (2023), Hippocampus (2019), Aberland (2015). Aktuell erschienen: „Abschied vom Phalloszän“, eine Streitschrift (Matthes & Seitz, 2025)



Maria MUHAR

Maria Muhar studierte Sprachkunst und schreibt Prosa, Lyrik und unterschiedliche Bühnentexte. 2022 erschien ihr Debütroman Lento Violento; im selben Jahr feierte ihr erstes Kabarettprogramm „Storno“

Premiere, das mit dem Förderpreis des Österreichischen Kabarettpreis ausgezeichnet wurde. Aktuell ist sie mit ihrem neuen Kabarettprogramm „Mariannengraben“ auf Tour. Kontakt: mariamuhar.com

Ada PELLERT

Univ.Prof.in, Rektorin der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Organisationsforscherin und Hochschulmanagerin, hat sich zum Thema „Die Universität als Organisation. Die Kunst Experten zu

managen“ habilitiert und war anschließend in der Praxis des Hochschulmanagements tätig. Seit 25 Jahren hat sie Hochschulmanagementfunktionen an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland inne.

Harald WELZER

ist Sozialpsychologe, Bestsellerautor und war Professor an verschiedenen Universitäten. Außerdem hat er die Stiftung FUTURZWEI und eine Reihe auch heute noch existierender Organisationen (wie zum

Beispiel die „Initiative Offene Gesellschaft“) gegründet, gibt die Zeitschrift für Zukunft und Politik tazFUTURZWEI heraus und weiß noch nicht, was er mal werden möchte. Seine Bücher sind in 22 Sprachen erschienen.

KONZEPTION UND MODERATION

Horst Peter GROSS

Philosoph und Unternehmensberater. Herausgeber der Publikationsreihe „Klagenfurter Interdisziplinäres Kolleg“ (PROFIL-Verlag, München) und der „Edition Kunst|Wissenschaft|Gesellschaft“ (Wieser Verlag, Klagenfurt).

1983 bis 2022 in der Kärntner Sparkasse AG in unterschiedlichsten Funktionen, u.a. Projektleiter zum Aufbau des Geschäftssystems Slowenien, zuletzt Leiter des Instituts zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. 1997 bis 2003 Mitglied des

Universitätsbeirates der Universität Klagenfurt, zuletzt Vorsitzender; 2003 bis 2008 erster Vorsitzender des Universitätsrates der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Seit 1995 Präsident der „Landschaft des Wissens|Wissenschaftsverein Kärnten“ (gegründet als „Universitäts.club“), für den er 2019 gemeinsam mit Prof. DDr. Franz Josef Radermacher den Wissenschaftspreis der Österreich Deutschland Gesellschaft erhielt. 2024 war er für seinen Podcast für den Österreichischen Radiopreis der Erwachsenenbildung nominiert.

PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 4. Juni 2026

11.00 – 11.30 Uhr

Horst Peter GROSS

Wann und wie lernen Gesellschaften?

11.30 – 12.30 Uhr

Annette KEHNEL

Geschichte 5! – Hat die Lehrmeisterin versagt oder muss Homo sapiens nachsitzen?

12.30 – 13.00 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen I

13.00 – 14.30 Uhr

Brunch

14.30 – 15.30 Uhr

Dirk BROCKMANN

Denken wie ein Pilz – Wie man komplexe Systeme besser versteht

15.30 – 16.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

16.00 – 16.30 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen II

16.30 – 17.30 Uhr

Kunststück

Maria MUHAR

Mariannengraben – am tiefsten Punkt Österreichs

17.30 – 20.00 Uhr

PAUSE

20.00 – 20.30 Uhr

Aperitif

20.30 – 23.00 Uhr

Degustationsdinner

Freitag, 5. Juni 2026

10.00 – 11.00 Uhr

Heidi KASTNER

Die Demokratie und ihre banalen Feinde – das destruktive Potential von Dummheit und Feigheit

11.00 – 11.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.30 – 12.00 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen III

12.00 – 14.00 Uhr

Brunch

14.00 – 15.00 Uhr

Ada PELLERT

Vom Management des Lernens. Was brauchen Individuen und Organisationen, um gut zu lernen?

15.00 – 15.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

15.30 – 16.00 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen IV

16.00 – 17.00 Uhr

Gertraud KLEMM

Abschied vom Phalloszän

17.00 – 17.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

17.30 – 18.00 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen V

18.00 – 19.00 Uhr

Cocktailstunde

ab 19.00 Uhr

Abend zur freien Gestaltung

Samstag, 6. Juni 2026

10.00 – 11.00 Uhr

Harald WELZER

Das Haus der Gefühle

11.00-11.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.30 – 12.00 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen VI

12.00 – 12.30 Uhr

Abschlussdiskurs

12.30 – 14.00 Uhr

Brunch zum Ausklang

PROGRAMM

Donnerstag, 4. Juni 2026

09.30 – 11.00 Uhr

Ankunft der Teilnehmer:innen

Orientierung und persönliche Annäherung
Begrüßungskaffee, Ausgabe der Tagungsunterlagen

11.00 – 11.30 Uhr

Eröffnung

Horst Peter GROSS

Wann und wie lernen Gesellschaften?

Die Frage, ob, wann oder wie Gesellschaften lernen, ist problematisch, denn es ist nicht klar, wer genau mit „Gesellschaft“ gemeint ist bzw. wer sich damit angesprochenen fühlen soll. Dennoch führt uns diese Frage mitten ins Herz unserer globalisierten Gesellschaft.

Denn die Krisen, die uns gegenwärtig beschäftigen – Klimawandel, politische Polarisierung, digitale Transformation, Pandemie, soziale Ungleichheit – sind nicht allein durch individuelle Einsichten zu bewältigen. Sie verlangen kollektives Lernen und Handeln.

11.30 – 12.30 Uhr

Annette KEHNEL

Geschichte 5! – Hat die Lehrmeisterin versagt oder muss Homo sapiens nachsitzen?

Die Frage, ob, und wenn ja, wie Gesellschaften aus der Geschichte lernen können, scheint aus der Zeit gefallen. Weiß doch heute jedes Kind, dass die Geschichte uns allenfalls lehrt, dass man aus der Geschichte nichts lernt. Doch wer stellte diese Diagnose? Handelt es sich um einen schweren Fall kollektiver Demenz, um erworbene Erfahrungsresistenz oder gar um einen Gendefekt? Ist Homo sapiens ein chronischer Lernverweigerer oder hat die Magistra vitae versagt? Im Vortrag versuche ich zunächst, diesen diffusen Ausgangsbefund näher eingrenzen, um in einem zweiten Schritt Wege aus der Krise vorzuschlagen. Noch gibt es eine Chance. Noch können wir klug werden und aus den Erfahrungen der Vergangenheit lernen!

12.30 – 13.00 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen I

13.00 – 14.30 Uhr

Brunch

14.30 – 15.30 Uhr

Dirk BROCKMANN

Denken wie ein Pilz – Wie man komplexe Systeme besser versteht

Der Vortrag liefert einen Überblick auf komplexe Systeme aus Sicht eines Komplexitätswissenschaftlers. Wie analysiert man komplexe Systeme, wie unterscheidet man Essentielles von Vernachlässigbarem? Wie funktioniert „anti-disziplinäre“ Forschung, wie denkt man ohne die Grenzen traditioneller Wissenschaftsdisziplinen? Was zeichnet komplexe Systeme aus? Wie denkt man in Netzwerken und welche Rolle spielt Kooperation?

15.30 – 16.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

16.00 – 16.30 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen II

16.30 – 17.30 Uhr

Kunststück

Maria MUHAR

Mariannengraben – am tiefsten Punkt Österreichs

In einer adaptierten Fassung ihres aktuellen Kabarettprogramms spricht Maria Muhar über misslungene Grillabende, Punkbands, Planwirtschaft und die ewige Treue zum Verbrenner im Auto-land Österreich. Angetrieben von Melange und Marillenschnaps ist sie bald bei den ganz großen Begriffen angelangt: bei Freiheit, Verantwortung und Gerechtigkeit. Bei Macht, Status und seinen Symbolen. Zwischen düsterem Schmah und existenzieller Dringlichkeit schlittert Maria Muhar durch eine aberwitzige Reflexion über eine Zeit, die kaum mehr zu fassen ist. – Es sei denn, man packt am tiefsten Punkt an.

17.30 – 20.00 Uhr

PAUSE

20.00 – 20.30 Uhr

Aperitif

20.30 – 23.00 Uhr

Degustationsdinner

Mit ausgesuchten Weinen der Region und
friulanisch-mediterranen Kostproben

Eine exklusive Einladung des Wissenschaftsverein Kärnten

*Wetterbedingt könnte das Degustationsdinner
kurzfristig auf Freitag verschoben werden*

Freitag, 5. Juni 2026

10.00 – 11.00 Uhr

Heidi KASTNER

**Die Demokratie und ihre banalen Feinde – das
destruktive Potential von Dummheit und Feigheit**

Mittlerweile erleben viele liberale Demokratien eine zunehmende Bedrohung ihrer Grundlagen und verorten die Gefahr vor allem in populistischen Bewegungen mit autoritär-faschistischen Tendenzen. Die zentrale Frage dabei ist, warum sich diese Strömungen eines derartigen Zustroms erfreuen, wobei häufig eine Überforderung der Wähler durch die zunehmende und unüberschaubare Komplexität der Welt und eine gefühlte Bedrohung der Sicherheit angenommen wird. Außer Acht gelassen werden dabei einige sehr verbreitete und ur-menschliche Eigenschaften, die sich auch historisch gesehen schon häufig als fatal erwiesen haben, nämlich die Dummheit und die Feigheit. Der Kanon der fatalen Kardinalsünden wäre wohl auch noch um die Gier und die Bequemlichkeit erweiterbar.

11.00 – 11.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.30 – 12.00 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen III

12.00 – 14.00 Uhr

Brunch

14.00 – 15.00 Uhr

Ada PELLERT

**Vom Management des Lernens. Was brauchen
Individuen und Organisationen, um gut zu lernen?**

Wir wissen viel darüber, was gutes Lernen ausmacht. Zu selten wenden wir dieses Wissen in unseren (Bildungs-)Organisationen an. Wir wissen auch, dass wir unsere Organisationen – der Wirtschaft, der Verwaltung, der Kultur, der Politik, des Sozialbereiches, etc. – in lernende Organisationen umgestalten müssen, um als Gesellschaft lernen zu können. Der Vortrag soll davon handeln, was es dafür bräuchte und woher – individuell und kollektiv – die Widerstände kommen.

15.00 – 15.30 Uhr	Diskurse zur Reflexion
15.30 – 16.00 Uhr	Marktplatz der Philosoph:innen IV
16.00 – 17.00 Uhr	Gertraud KLEMM Abschied vom Phalloszän Kann man wirklich von einem „Anthropozän“ reden, wenn es immer weniger skrupellose Politiker und Techmilliardäre sind, die die Welt gegen die Wand fahren? Ist es nicht vielmehr ein „Phalloszän“? Nicht der Mensch hat die Erde im Würgegriff, sondern das Patriarchat, das wir ganzheitlicher denken müssen, als nur geschlechterpolitisch. Dieses zu überwinden, hieße, den größten globalen Problemen gebündelt entgegenzutreten. Sklaverei, Rassismus, Kolonialismus und Imperialismus, allesamt Kinder des Patriarchats, wurden schon entlarvt, als Missstände, die der Spezies Mensch unwürdig sind. Das Patriarchat ist kein Naturgesetz – hören wir auf, es als solches zu betrachten!
17.00 – 17.30 Uhr	Diskurse zur Reflexion
17.30 – 18.00 Uhr	Marktplatz der Philosoph:innen V
18.00 – 19.00 Uhr	Cocktailstunde
ab 19.00 Uhr	Abend zur freien Gestaltung Kulinarische Empfehlungen zur privaten Abendgestaltung werden vor Ort angeboten

Wetterbedingt könnte das Degustationsdinner kurzfristig hierher verschoben werden und würde in diesem Fall um 20.30 Uhr beginnen

Samstag, 6. Juni 2026

10.00 – 11.00 Uhr	Harald WELZER Das Haus der Gefühle Gefühle sind historische Produktivkräfte und werden in politischen und historischen Analysen meist unterbewertet oder gar nicht gesehen. Wenn wir zu verstehen beginnen, dass Gefühle politisch sind, werden einige scheinbar rätselhafte Phänomene der Gegenwart klarer – warum zum Beispiel deklassierte Arbeiter Milliardäre wählen oder warum die Politische Klasse ihre Bevölkerung nicht mehr versteht.
11.00 – 11.30 Uhr	Diskurse zur Reflexion
11.30 – 12.00 Uhr	Marktplatz der Philosoph:innen VI
12.00 – 12.30 Uhr	Abschlussdiskurs Schlussbetrachtung und Ausblick auf praktische Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums
12.30 – 14.00 Uhr	Brunch zum Ausklang



METHODIK

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der individuellen und kollektiven Reflexion wird für die Praxis des Managements und der Politik, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-) Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die Teilnehmer:innen aufgefordert, ihre persönlichen Standpunkte und ihre konkreten Problemstellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge im Diskurs zu überprüfen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Führungskräfte und Manager:innen aus Finanzwirtschaft, Industrie, öffentlichen Institutionen und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer:innen; Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer:innen; Politiker:innen; Unternehmens- und Organisationsberater:innen, Kulturschaffende und Künstler:innen. Kritische Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft.

Zeitplan

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Reflexions- und Diskussionsprozessen beeinflusst und an diese angepasst werden kann.

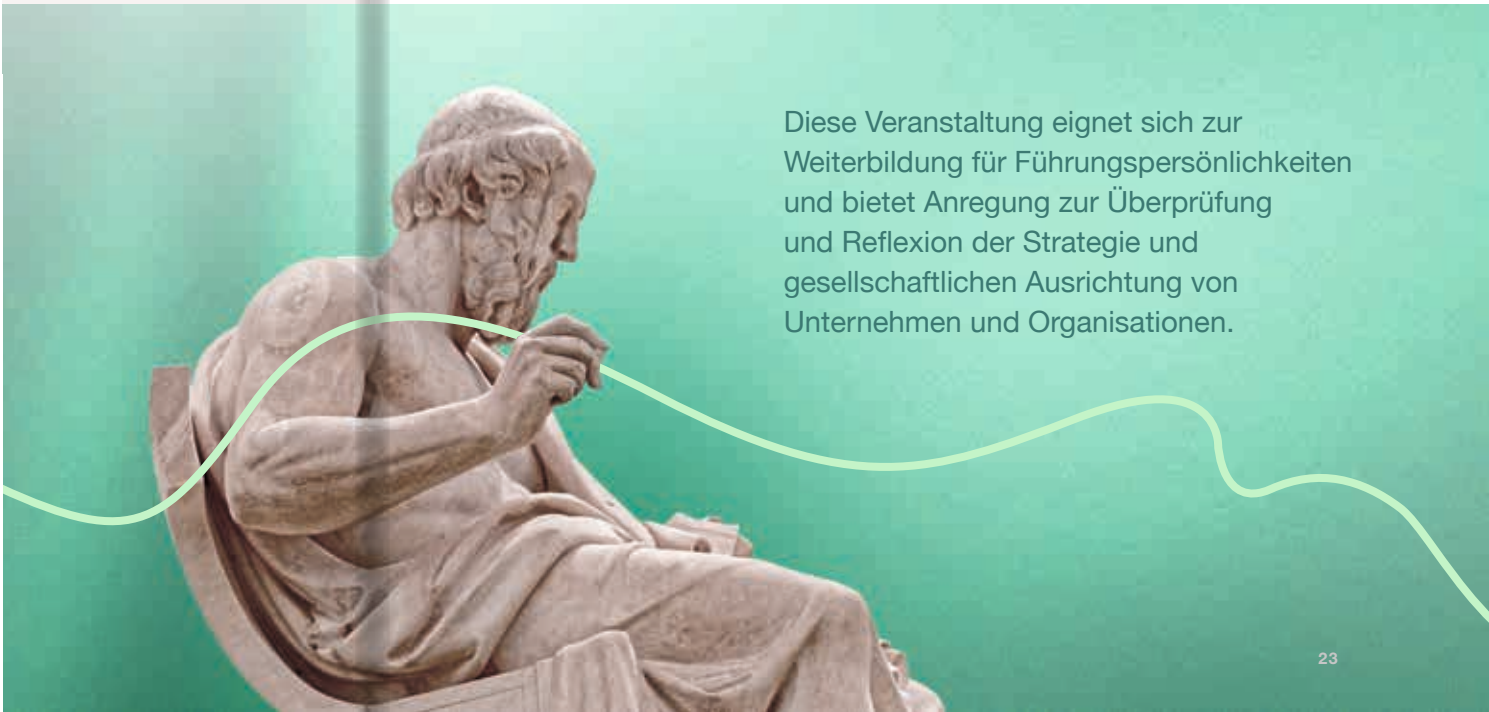
METHODEN

- » Monologe
- » Schriftliche Unterlagen
- » Philosophische Dialoge
- » Dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosoph:innen
- » Diskussionen und Gespräche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- » Künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

Arbeitsweise

Unterstützt durch Impulsreferate namhafter Expert:innen und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Im Sinne eines „philosophischen Planspiels“ werden inhaltliche Impulse, Kommunikationsräume und Diskussionsprozesse arrangiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt. Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs-

und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen. Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen kritisch in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d.h. der Sache selbst), sondern erlangen diese auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.



Diese Veranstaltung eignet sich zur Weiterbildung für Führungspersonlichkeiten und bietet Anregung zur Überprüfung und Reflexion der Strategie und gesellschaftlichen Ausrichtung von Unternehmen und Organisationen.

HINWEISE

Veranstalter

Landschaft des Wissens | Wissenschaftsverein Kärnten

Organisation

Ao.Univ.-Prof. Dr. Werner Drobesch; Elisabeth Faller, MSc; FH-Prof.in Dr.in Katrin Feldermann; DDR. Helmut Friessner; Prof.in Mag.a Christine Groß; Prof. Mag. Dr. Horst Peter Groß; Maria Mack, MA; FH-Prof.in Angelika Mitterbacher, MSc. MEd.

Tagungsbüro

Landschaft des Wissens | Wissenschaftsverein Kärnten

Burggasse 8 • 9020 Klagenfurt, Österreich

Büroleitung: Sophia Fritzer, MA • Tel: +43 (0) 676 633 9920

E-Mail: office@landschaftdeswissens.at

Homepage: www.landschaftdeswissens.at

Telefon-Hotline: Prof. Mag. Dr. Horst Peter Groß, +43 (0) 676 714 7037

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, Piazza Abbazia 5, 33044 Manzano/Friaul, Italien
www.abbaziadirosazzo.it

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km südöstlich von Udine.

ANMELDUNG & TAGUNGSGEBÜHR

Bitte melden Sie sich über unsere Webseite

www.landschaftdeswissens.at/symposium-2026

oder per E-Mail an office@landschaftdeswissens.at

über unser Tagungsbüro an.

Teilnahme

Aus Qualitätsgründen ist die **Teilnehmerzahl** auf 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer **begrenzt**. Die **Reihung erfolgt nach Datum des Zahlungseingangs** am Konto des Wissenschaftsverein Kärnten. Nach Einzahlung des Tagungsbeitrags erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

Tickets und Preise

Bei Anmeldung und Einzahlung des Tagungsbeitrags bis zum 31. März 2026: 1.590,- EUR

Bei Anmeldung und Einzahlung nach dem 31. März 2026: 1.690,- EUR

Neben einer Symposiumsdokumentation sind folgende Leistungen inbegriffen:

Sämtliche Kosten für 3 exklusive Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine; frisches Obst; eine Cocktailstunde mit mediterranen Köstlichkeiten, sowie ein exklusives Wein-Degustations-Dinner.

Einzahlung/Bankverbindung

Landschaft des Wissens

IBAN: AT56 2070 6000 0013 0526

BIC: KSPKAT2KXXX

Bankspesen gehen zulasten der Einzahler:innen.

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich! Bei Stornierung bis zum 30. April 2026 werden 25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 1. Mai 2026 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis. Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

ZIMMERRESERVIERUNG

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

» **Hotel Campiello**

Via Nazionale 40, 33048 San Giovanni
al Natisone/Udine
Tel: +39/0432-757 910
Fax: +39/0432-757 426
E-Mail: info@ristorantecampiello.it
www.ristorantecampiello.it

» **Le Fucine Hotel**

Corte delle Fucine, Via Nazionale 48,
33042 Buttrio/Udine
Tel: +39/0432-1833238
E-Mail: hotel@lefucine.com
www.lefucine.com

» **delParco Hotel**

Via Bonaldo Stringher 13, 33042 Buttrio/Udine
Tel: +39/0432-636040
E-Mail: info@delparcohoteleu
www.delparcohoteleu

» **Albergo Ristorante Felcaro**

Via San Giovanni 45, 34071 Cormons/Gorizia
Tel: +39/0481-60214
E-Mail: info@hotelfelcaro.it
www.hotelfelcaro.it

» **Hotel Elliot**

Via Orsaria, 50, 33044 Manzano/Udine
Tel: +39/0432-751383
Fax: +39/0432 937980
E-Mail: elliot.hotel@live.it
www.elliotristorantehotel.it/de

» **Castello di Spessa Resorts**

Via Spessa 1, 34070 Capriva del Friuli/Gorizia
Tel: +39/0481-808124
E-Mail: info@castellodispessa.it
www.castellodispessa.it/de/spessa.php

» **Locanda Orologio**

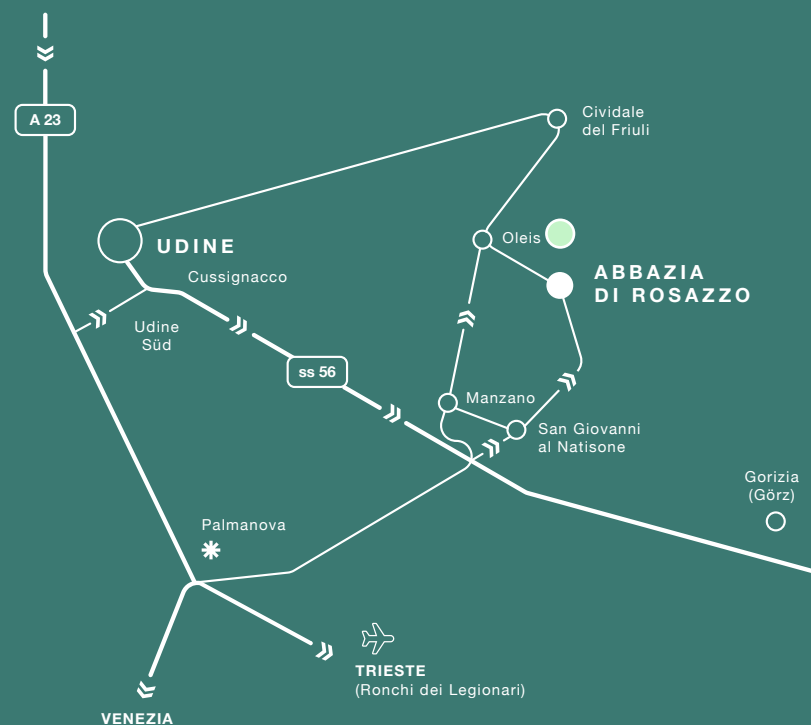
Via XXIV Maggio 34, 34071 Brazzano
di Cormons/Gorizia
Tel: +39/0481-60028
E-Mail: info@locandaorologio.it
www.locandaorologio.it

» **Hotel Castello di Buttrio**

Via Morpurgo 9, 33042 Buttrio/Udine
Tel: +39/0432-673040
E-Mail: reception@castellodibuttrio.it
www.castellodibuttrio.it/de

Darüber hinaus finden Sie in der Nähe
des Veranstaltungsortes über das Internet
eine Reihe qualitativ hochwertiger Über-
nachtungsmöglichkeiten, vom einfachen
Agriturismo bis zum exklusiven Castello.

AUSTRIA
VILLACH



ANREISE

PKW: Autobahnabfahrt Udine Süd, danach
Schnellstraße ss56 Richtung Manzano/Görz
Richtung San Giovanni al Natisone (siehe Skizze).
Ab Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di
Rosazzo beschildert.

FLUG: Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari),
von dort ca. 25 min. mit dem Taxi auf die Abbazia
di Rosazzo.

BAHN: Vom Bahnhof Udine mit dem Taxi über
Manzano ca. 20 min. bis zur Abbazia di Rosazzo

**[ACHTUNG!
DIESE VERANSTALTUNG
KÖNNTE IHRE PERSPEKTIVE
VERÄNDERN!]**

Empfohlen zur Weiterbildung für Führungs-
persönlichkeiten als Anregung zur Reflexion
der Strategie und zukunftsfähigen gesell-
schaftlichen Ausrichtung von Unternehmen
und Organisationen

MEDIENINHABER:

Landschaft des Wissens | Wissenschaftsverein Kärnten

Burggasse 8, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

+43 (0) 676 – 6339920

office@landschaftdeswissens.at

www.landschaftdeswissens.at

Verlagsort: Klagenfurt

Hersteller: Satz- & Druck-Team GmbH

Herstellungsort: Klagenfurt

GRAFISCHE GESTALTUNG:

BIGBANG Δ We love to create.